

Referenten

Dr. med. Franjo Grotenhermen

Privatärztliche Praxis

59602 Rüthen

Prof. Dr. Thomas Efferth,

Leiter Abt. Pharmazeutische Biologie

Institut für Pharmazie und Biochemie,

Johannes Gutenberg Universität Mainz

Prof. Dr. Roman Huber

Leiter Unizentrum für Naturheilkunde,

Universitätsklinikum Freiburg i.Brsgr.

Prof. Dr. Thomas Simmet

Ärztlicher Direktor Institut für Naturheilkunde

und klinische Pharmakologie

Universitätsklinikum Ulm

Die Veranstaltung ist von der Ärztekammer Hamburg mit jeweils 2 Fortbildungspunkten anerkannt.

Kontakt / Anfahrt

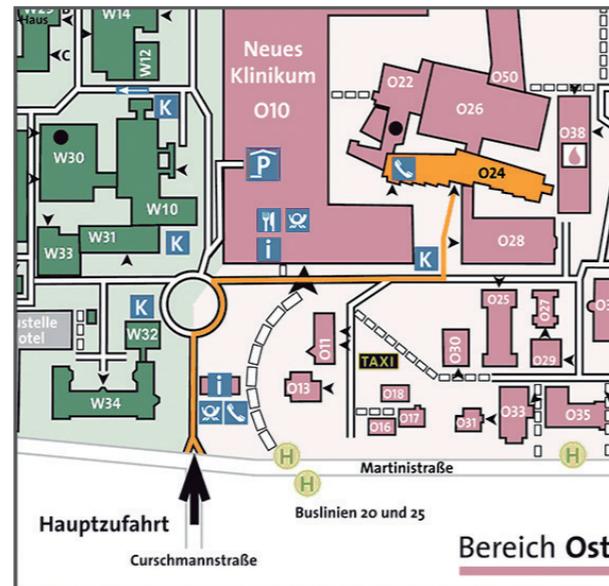
Hubertus Wald Tumorzentrum
Universitäres Cancer Center Hamburg (UCCH)

Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf
Martinistraße 52
20246 Hamburg

Gebäude O24, 7. OG, Renate Wald Seminarraum

E-Mail: ucch-info@uke.de

Internet: www.ucch.de



Parkplätze im Parkhaus O10 vorhanden.
Sie erreichen uns mit den Buslinien 281, 20, 25 und 5
(Verbindung zu den Bahnhöfen Dammtor und Hauptbahnhof).

Mit freundlicher Unterstützung von:



Fotos: Mit freundlicher Genehmigung von Prof. Dr. R. Saller, Zürich (Copyright) © Alexey Stiop - Fotolia.com



Fortbildungsprogramm 2017

Komplementärmedizin in der Onkologie

Die Anwendung von Heilpflanzen bei Patienten mit
Krebserkrankungen

08.02.2017	Cannabis und Cannabinoide
24.05.2017	Einjähriger Beifuss (<i>Artemisia annua</i>)
30.08.2017	Mistel (<i>Viscum album</i>)
06.12.2017	Weihrauch (<i>Boswellia serrata</i>)

Sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen,

die Fortbildungsreihe **Komplementärmedizin in der Onkologie am UCCH** widmet sich 2017 vier Heilpflanzen, von denen Zubereitungen häufig bis sehr häufig bei Patienten mit Krebserkrankungen zur Anwendung kommen, wie die **Mistel** und der **Weihrauch**, oder **Cannabis sativa** und das u.a. aus der Malaria-Behandlung bekannte **Artemisia annua**, dessen Anwendung noch weniger etabliert ist, aber intensiv und kontrovers diskutiert wird.

Ich freue mich, dass wir für dieses Thema wieder Experten haben gewinnen können, die sowohl seit vielen Jahren an der wissenschaftlichen Erforschung der jeweiligen Heilpflanze arbeiten als auch erfahren sind in ihrer therapeutischen Anwendung.

Die Veranstaltungen finden jeweils am **Mittwoch abend von 18:00 bis 19:30 Uhr** statt.
Die Veranstaltung ist von der Ärztekammer Hamburg mit jeweils 2 Fortbildungspunkten anerkannt.

Dr. med. Matthias Rostock

Leitung Bereich Komplementärmedizin
Hubertus Wald Tumorzentrum
Universitäres Cancer Center Hamburg (UCCH)

Cannabis und Cannabinoide (Hanf)



08.02.2017
18:00-19:30 Uhr (WebEx-Übertragung)

Dr. med. Franjo Grotenhermen, Praxis Rüthen

Cannabisextrakte & Cannabinoide gehören zu den am intensivsten diskutierten Wirkstoffen im Zusammenhang mit einer möglichen Anwendung bei Patienten mit Tumorerkrankungen. Bislang liegen klinische Studien zur Wirksamkeit bei Appetitlosigkeit, Übelkeit, Gewichtsverlust und Tumorkachexie vor sowie bzgl. einer analgetischen Wirksamkeit. Antitumorale Wirkungen wurden bis heute fast ausschliesslich in der Präklinik gezeigt. Der Deutsche Bundestag hat am 19.1.2017 beschlossen, dass in begründeten Fällen Cannabinoide, Cannabisextrakte und auch Cannabisblüten auf Kosten der Krankenversicherung verordnet werden dürfen. Als Behandler sind wir gefordert, die im Einzelfall nicht immer einfache Sachlage beurteilen und den Patienten adäquat beraten zu können, ob eine Behandlung für ihn hilfreich sein könnte.

Dr. med. Franjo Grotenhermen beschäftigt sich seit vielen Jahren sowohl wissenschaftlich als auch therapeutisch mit der Anwendung von Cannabis und Cannabinoiden in der Medizin. Er ist Vorsitzender der AG Cannabis als Medizin (ACM) und Autor zahlreicher Artikel zum Thema, u.a. der Übersichtsarbeit „Das therapeutische Potential von Cannabis und Cannabinoiden“ im Deutschen Ärzteblatt 2012.

Artemisia annua (Beifuß)



24.05.2017
18:00-19:30 Uhr

*Prof. Dr. Thomas Efferth,
Institut für Pharmazie und Biochemie, Universität Mainz*

Bei Malaria Nobelpreis - wie ist es in der Onkologie?
Der einjährige Beifuß (*Artemisia annua*) bzw. daraus isolierte und z.T. auch modifizierte Einzelsubstanzen wie Artemisin haben in den letzten zwanzig Jahren eine grosse Karriere in der Behandlung der Malaria gemacht. 2015 wurde der Nobelpreis für Medizin anteilmässig an Frau Prof Youyou Tu für ihre langjährige und vielfältige Forschung mit *Artemisia annua* verliehen. Zunehmend werden gerade auch in der Komplementärmedizin Zubereitungen aus *Artemisia annua* bei Tumorerkrankungen eingesetzt – aber welchen wissenschaftlichen Hintergrund gibt es dafür, wie ist der Stand der Forschung in der Onkologie?

Herr Prof Dr. Thomas Efferth leitet die Abteilung für pharmazeutische Biologie an der Universität Mainz. Einer seiner Forschungsschwerpunkte sind die Heilpflanzen der Traditionellen Chinesischen Medizin, in der auch der einjährige Beifuß eine grosse Rolle spielt. Für seine Arbeiten zu *Artemisia annua* erhielt er 2011 den CESAR-Preis für translationale Krebsforschung.

Viscum album (Mistel)



30.08.2017
18:00-19:30 Uhr

*Prof. Dr. Roman Huber,
Unizentrum für Naturheilkunde,
Universitätsklinikum Freiburg i.Brs.*

Die weissbeerige Mistel (*Viscum album*) und ihre Anwendung als Injektionspräparat bei Patienten mit Tumorerkrankungen ist seit nunmehr 100 Jahren in der Medizin bekannt. Auch wenn die Mistel heute das am häufigsten bei Krebserkrankungen eingesetzte pflanzliche Arzneimittel darstellt und die Kosten für ihren therapeutischen Einsatz in palliativer Erkrankungssituation von den gesetzlichen Krankenkassen übernommen werden, wird nach wie vor sehr kontrovers über ihren therapeutischen Nutzen gestritten.

Herr Prof. Dr. Huber ist Facharzt für Innere Medizin und Gastroenterologie und leitet das Unizentrum für Naturheilkunde am Universitätsklinikum Freiburg i.Brs. Er ist Ko-Autor des Cochrane-Reviews zur Misteltherapie, hat eine Vielzahl präklinischer und klinischer Studien zur Misteltherapie durchgeführt und langjährige Erfahrungen in der klinischen Anwendung.

Boswellia serrata (Weihrauch)



06.12.2017
18:00-19:30 Uhr

*Prof. Dr. Thomas Simmet,
Institut für Naturheilkunde und klinische
Pharmakologie, Universitätsklinikum Ulm*

Das Gummiharz des indischen Weihrauchbaumes (*Boswellia serrata* Roxb.) ist als Salai Guggal ein traditionelles Arzneimittel der ayurvedischen Medizin und findet dort seit Jahrhunderten Einsatz. In der modernen Pharmakologie wurde Weihrauchextrakt (Extrakt aus dem Gummiharz) auf seine Inhaltsstoffe wie die Boswelliasäuren untersucht und antiinflammatorische und antiproliferative Wirkmechanismen gefunden. Erste klinische Studien liegen u.a. bei der Multiplen Sklerose, chronisch entzündlichen Darmerkrankungen und auch bei Hirntumoren vor.

Herr Prof. Dr. Thomas Simmet leitet das Institut für Naturheilkunde und klinische Pharmakologie der Universität Ulm. In den letzten zwanzig Jahren hat er massgeblich zur wissenschaftlichen Erforschung der Wirkmechanismen, der Bioverfügbarkeit sowie der pharmazeutischen Qualität verschiedener Extrakte aus dem Weihrauch beigetragen.